



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

In welchem etliche Außtheilungen der Materien für die Betrachtungen und
Erforschungen der acht- oder dreytägigen Versammlung ordentlich/ und
weitläufftig fürgeschrieben werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Achtes Tractätlein. Andere Außtheilung der Materien für die dreytägige
Collection von den fünff HH. Wunden.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264706-6



Achtes Tractätlein.

Andere Aufztheilung der Materien für die dreytägige Collection, von den fünff H. Wunden Christi.

Betrachtung.

Von dem Ziel und End dieser geistlichen Betrachtung / und wie man sich zu derselben betheiligen solle.

Bilde dir vorher ein / daß du den H. Franciscum auff einem Berg knyen sehest / und vor ihme einen ganz feurigen Seraphin an einem Creutz hangend / mit sechs Flüglen begabt / auß dessen fünff Wunden fünff Strahlen auß die Fuß / Händ / und Seiten des H. Francisci geworffen werden / wie du zweiffels ohne off in den Bildern abgemahlen hast gesehen. Bitte darauff Christum den Gekreuzigten / er wolle dir sein Göttliche Gnad verleihen / daß du diese dem H. Francisco erzeigte Gutthat wohl zu Gemüch führen / und darauff den erwünschten Frucht erlangen mögest.

Der erste Punct.

Zumersten betrachte / wie hoch diese dem H. Francisco durch Eintruckung der fünff Wahlzeichen erzeigte Gut

PAULS III

P.
LOHMEYER
Biblioth.
O.V.
34

Gutthat zu schätzen seye; kan solches auß diesem abge-
nommen werden / daß die H. Christliche Kirch durch
Antrieb und Eingebung des H. Geists zu Gedächtniß
und schuldiger Dancksagung ein absonderliches Fest
gestelle / weicht's sie sonst nur wegen der größten und
sonderbaren Gutthaten zu thun pflegt. Zum andern
betrachte / daß neben andern Ursachen der allmächtige
Gott auch darumb habe diese Wahlzeichen dem H.
Francisco lassen einrucken / damit er die Menschen zu
der Andacht und Verehrung derselben anreize / und in
ihnen ein Begierd erwecke / diese Gutthat / wo nicht
leiblicher / doch geistlicher Weiß in der Seelen emp-
fangen. Zum dritten betrachte / ob du bishero derglei-
chen Andacht und Begierd in dir gespürt / und wie du
dieselbe auff das wenigst hinfüran in dir erwecken wol-
lest. Stelle darauff mit dem H. Francisco ein Gespräch
an / und bitte ihne er wolle dir dergleichen Begierd von
Christo dem Geckenigten erlangen.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie grossen und vielfältigen
Frucht der H. Franciscus auß Einruckung solcher
Wahlzeichen erlangt habe / daß er nehmlich in der
Dienst Gottes ganz eifrig / und mit der Göttlichen
Lieb (welche durch den feurigen Seraphin ist be-
worden) gänglich angefüllt worden seye. Zum andern
betrachte / wie fürtrefflich diese Würckung sey
kanst solches auß den Worten des Gottseligen The-
von Kempis abnehmen / welcher in dem 3. Buch
der Nachfolung Christi 5. Cap. also spricht: Es ist
nichts süßers / nichts stärckers / nichts be-
hers / nichts weiters / nichts lustigers / nichts
vollkommners und bessers in dem Himmel
und

und auff Erden / als die Lieb. Und bald hernach: Die Lieb weiß kein Ziel / sondern sie ist eiferig ohne Maß. Sie empfind kein Bürd / und achtet nicht die Arbeit; sie unterstehet sich mehr als sie vermag; sie beklaget sich mit wegen der Unmöglichkeit / weil sie vermeynt sie könne alles / und sey ihr alles erlaubt. Sie ist derohalben Clug zu allen Sachen / und thut viel in das Werck setzen / wo der nicht liebende verzweifelt. Zum dritten betrachte / wie billich du / als deren Herz in dem Dienst und Liebe Gottes ganz erkaltet ist / umb diese Würckung dich bewerben / und alle Mittel / die zu Eroberung der selben dir werden fürgeschrieben werden / mit höchstem Fleiß anwenden sollest. Bitte darauff die allerheiligste Mutter Gottes / sie wolle dir mit ihrer kräftigen Fürbitt zu Erlangung dieser so nothwendiger Würckung verhilfflich seyn.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie sich der H. Franciscus zu Empfangung solcher Gutthat bereit habe / daß er nemlich sich von den Menschen abgesonderet / in ein Einöde begeben / und alldort dem Fasten und Weiten mit sonderem Fleiß abewart habe. Zum andern betrachte / wie gute Gelegenheit auch dir gemacht werde / diese Mittel zugebrauchen; seittemal dein Bräutigam / Christus der Gereusigte durch die Stimm deiner Obern von dir ausspricht / was er in den Hohen Liedern von seiner Braut gesagt / nemlich: Ich will sie in die Einöde führen / und ihr zu dem Herzen reden / ja so gar in dasselbemeine H. Mahlzeichen eintrucken. Zum dritten betrachte / wie grosse Gutthat dir hiedurch von deinem Bräutigam erzeigt werde;
mit

mit was grosser Begierd derothalben du dich in diese Einöde verfügen / und darinnen der wahren Buß und Gottseligen Betrachtungen abwarten sollest. Stelle darauff ein eiseriges Gespräch an mit Christo dem Gekreuzigten / und bitte / er wolle nach seinen Worten dich in diese Einöde führen / und dir durch ein wahre Eß die H. Mahlzeichen eintrucken. Erkläre zugleich dem Begierd zu ihm / und sprich mit dem H. David: Gleich wie einen Hirschen dürstet nach dem Wasser / also eiferet mein Seel / O HErr / zu dir. Komme / O HErr / und thue dich nicht saumen. Verait ist mein Hertz / O HErr / verait ist mein Hertz. Es wird auch sehr nützlich seyn wann du mit dem H. Geist ein kurzes Gespräch anstellen und sprechen wirst: Komme / O H. Geist / erfülle das Hertz deiner Dienerin / und zünde in ihr an das Feuer deiner Lieb / und der Andacht zu den H. Mahlzeichen Christi meines vielgeliebten Bräutigams.

Kurzer Begriff.

Vorbildung Christi / als wann er dich in ein Einöde führen wolte.

1. Punct. Daß dem H. Francisco die Wundmahl eingetruckt worden zu unser Nachfolg in Verehrung der H. fünf Wunden.
2. Punct. Wie grossen Frucht der H. Franciscus auß dieser Verehrung erlangt / nemlich daß er in der Liebe und Dienst Gottes ganz eiserig und brennend worden / wie der Seraphin / der ihm ganz feurig erschienen / angezeigt.
3. Punct. Wie sich der H. Franciscus zu Empfangung

Andere Aufseheil. der dreytäg. Collection. 383
hung der H. Wundmahlen bereit / nehmlich durch das
Gebett / Fasten / und Absönderung von den Menschen;
und wie du ihme nachfolgen wollest. Nach einem jeden
Punct soll ein Gespräch gesetzt werden.

Für den ersten Tag.

Die erste Betrachtung.

Das die H. H. fünf Wunden Christi ein sehr
köstliches Heilbad seyen.

Nach gewöhnlichem Gebett bilde dir ein / du sehest
vor dir stehen Christum den Gekreuzigten / welcher sein
H. Seiten eröffnet / und dich in dieselbe als in ein Heil-
bad ladet sprechend / was Isaiä c. 1. geschrieben stehet:
Waschet euch / reiniget euch / thut euere böse
Gedanken von meinen Augen / lernet guts
thun 2c. Wann eure Sünd gleich blutroth
wären / sollen sie doch schneeweiß werden.
Bitte darauff Christum / er wolle dir sein Gnad ver-
leihen / daß du die Fürtrefflichkeit dieses Bads wohl er-
kennen und mit grosser Begierd dich darein begeben
mögest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / wie glücklich sich die mit
schwären Kranckheiten behaffte Personen schätzen / wann
sie vernehmen / daß an einem Ort ein Bad zu finden seye /
durch welches sie verhoffen von ihrer Kranckheit erledi-
get zu werden; mit was grosser Begierd sie sich in das-
selbe verfügen / wiewol sie alldort nicht geringen Un-
kosten machen müssen. Zum andern betrachte / wie
viel glückseliger sich schätzen solle diejenige Seel / welche
mit geistlicher Kranckheit der Seelen verhafft ist / wann
sie

sic ein dergleiches geistliches Heilbad finden wird / wel-
 len diese geistliche Kranckheit viel schädlichere Wir-
 ckungen mit sich bringet / als die leibliche / seitmal sie die
 Seel also hässlich machet / daß nichts so abscheulich
 in der Welt zu finden; so verhindert sie den Menschen
 nicht nur von einem zeitlichem Gewinn / sondern von
 dem ewigen / welcher unendlich grösser ist; und letztlich
 so stürzt sie den Menschen nicht allein in die Gefahr des
 zeitlichen / sondern des ewigen Todts. Zum dritten be-
 trachte / wie schwären Kranckheiten der Seelen auch
 du unterworffen sehest; wie billich also seye / daß du dir
 umb ein dergleiches Heilbad umbsehest / und dich darein
 mit grosser Begierd und Hoffnung die Gesundheit zu
 erlangen begehrest. Bitte darauff den H. Franciscum
 er wolle dir einen Zugang zu den H. H. fünf Wunden
 Christi machen / damit du in denselben als in dem al-
 terköstlichsten Bad mögest gereinigt und gehelet
 werden.

Der ander Punct.

Zum ersten betrachte / daß / als vor Zeiten Constanti-
 ninus der Kayser mit dem Stechthumb behaftet ward
 ihme die Götzen-Pfaffen gerathen haben / er solle 3000
 Kinder tödten / und ihme auß ihrem Blut ein Bad zu
 richten lassen / dann also werde er alsbald von seiner
 Kranckheit ledig werden. So lehret auch die Erfah-
 rung / daß für die Kranckheit des Hinfalles ein sehr gu-
 tes Mittel seye / wann man das Menschen Blut er-
 cket. Aber diese Mittel seynd sehr schwär / und können
 nicht allezeit zuwegen gebracht werden. Zum andern
 betrachte / wie viel glückeliger du sehest / als welcher in
 den allerheiligsten Wunden Christi ein Bad zugerech-
 tet / und eröffnet ist worden von dem heilsamsten Blut
 des

des Sohns Gottes / welches Blut so kräftig ist / daß es alle Sünd der ganzen Welt hinweg genommen hat / wie viel mehr wird es deine wenige Sünd und Kranckheiten waschen und heilen können? Zum dritten betrachte / weil auch du sonderlich mit der schädlichen Kranckheit des geistlichen Hinsfallens so schwärtlich behaft bist / wie fleißig du dieses Bad gebrauchen sollest / sonderlich weil es dir zur Zeit deines Lebens jederzeit offen stehet / ja Christus dein Bräutigam selbst mit höchster Freundlichkeit dich darein lader. Bitte dar auff die allerheiligste Mutter Gottes / sie als ein Heil der Krancken / und Zuflucht der Sündern wolle sich auch über dich erbarmen / und dich in dieses so heilsame Bad hinein führen.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / was diejenige Krancke Personen / die in den Heilbädern sich auffhalten / sonderlich in obacht nehmen müssen; daß nehmlich sie erstlich sich entblößen / und die Wunden oder presthafte Glieder entdecken müssen / damit sie mit dem Wasser können berührt werden: hernach aber müssen sie sich in das Wasser begeben / und darinnen ein gute Zeit verbleiben; letztlich so ist auch vonnöthen / daß sie die von den Ärzten fürgeschribne Regeln mit sonderbahrem Fleiß halten / und erfüllen. Zum anderen betrachte / wie billicher seye / daß du diese Stuck in deinem geistlichen Heilbad haltest; wie willig derohalben / und mit sonderbahrer Begierd dich zu besseren / du alle deine Sünd und Kranckheiten deinem geistlichen Vatter entdecken wollest; wie fleißig du zu Zeit der täglichen Erforschung / der H. Beicht / und sonderlich zu Zeit dieser Versammlung dich in dieses Bad verfügen / und in dasselbe ganz

Dritter Theil.

B b

ver

verfenden wollest; wie embsig du letztlich die von deinem Bräutigam / als dem wahren Arzten fürgeschriebne Reglen hinfüran halten / und also dich von aller unordentlichen Lieb zu den Creaturen / welche bishero dir ein Ursach so vieler Kranckheiten der Seelen gewesen / zu halten wollest / seitemal dieses zum allermeisten gemeldeter dein lieber Bräutigam erforderet / als welcher so wenig mit der eignen Lieb bestehen mag / als wenig die Arch des Alten Testaments mit dem Bösenbild Dagon hat bestehen können. Zum dritten betrachte / wie leicht dich Umstand und Reglen zu halten seyen; mit was großem Verlangen du derohalben dich in dieses so heilsame Bad begeben / und allort die wahre Gesundheit der Seelen zuerlangen / dich diese drey Täg auffhalten / und waschen wollest. Bitte darauff Christum deinen lieben Bräutigam / er wolle dich in dieses sein so kräftiges Heilbad auffnehmen / und dich mit seinem H. Blut also reinigen / daß du mögest würdig werden / für sein geistliche Braut gehalten zu werden.

Kurzer Begriff.

Vorbildung / wie Christus sein H. Seiten eröffnend vor dir stehe etc.

1. Punct. Wie hoch die Heilbäder geschätzt werden; wie folgendes das geistliche Heilbad der Seelen viel grösser soll geschätzt worden.
2. Punct. Wie köstliches Bad in den H. Seiten Wunden dir zubereitet werde auß dem jenigen Blut welches alle Sünden der Welt hat hinweg genommen.
3. Punct. Wie fleissig die badende Personen alle Reglen des Bads halten; wie viel mehr du solches thun solltest / und sonderlich die unordentliche Lieb gegen den Geschöpfen aufziehen etc.

Für den ersten Tag.

Die andere Betrachtung.

Daß die H. H. fünff Wunden Christi seyen
ein unüberwindliche Festung der Seelen.

Nach verrichtem gewöhnlichem Gebett / bilde dir
ein / du sehest die ganze Welt mit bösen Feinden ange-
füllt; hergegen aber ein fromme Seel in der H. Wun-
den der Seiten Christi verborgen / welche mit dem H.
David am 22. Psalm diese Wort spreche: Wann
schon ganze Kriegsheer wider mich werden
auffstehen / wird ich mir doch nicht fürchten.
Bitte darauff Christum umb sein Gnad / daß du mögest
erkennen / wie du auff dieser Welt streiten / und wie du
mit dieser Seel in die H. H. Wunden Christi / als in ein
unüberwindliche Festung dich verbergen sollest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / daß auff dieser Welt das
Menschliche Leben nichts anders seye / als ein immer-
währender Streit / wie außdrücklich der H. Job am 7.
Cap. bezeugt / und die tägliche Erfahrung zu gnügen
lehret. Zum anderen betrachte / wie gefährlich dieser
Streit seye; dann sihest du an dich selbst / so befindest
du dich sehr schwach zu seyn; wirffest du deine Augen
auff deinen Feind / so wirst du befinden / daß er mit viel-
fältigem Vortheil begabt seye / weil er nicht allein un-
sichtbar / sonder auch also arglistig / und geübt ist / daß er
sich an die allerstärckeste Helden gewagt / und von den-
selben nicht nur einmahl den Sieg erlangt hat. Oder
aber sihest du letztlich den Ausgang dieses Streits an / so
wirst du abermahl befinden / daß an demselben dir die

Bb ij

ewige

ewige Seligkeit gelegen seye. Zum dritten betrachte wie billich seye / daß du in solcher Gefahr dir umb ein sichere Festung umbschest / weilen die Weltkinder / damit sie ihrer zeitlichen Güter / und des leiblichen Lebens keinen Verlust leiden / mit so grossem Fleiß und Bedencklichkeit sich in die leibliche Festungen begeben. Wiltu darauff den H. Franciscum / er wolle dir mit seiner kräftigen Fürbitte bey Christo einen Zugang zu der unüberwindlichen Festung seiner heiligen Seiten machen.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie billich die allerheiligste Seiten Christi einer sicheren und unüberwindlichen Festung verglichen werde ; dann erstlich wird alda ein sehr tieffer Graben gefunden mit dem alleröstlichsten Blut Christi eingefüllt / in welchem Graben die böse Feind alle ihre Krafft verlieren und versinken ; dabey als der H. Edmundus einmahl den bösen Feind durch das H. Blut Christi beschwöret / er wolle sagen / durch welche Sach er zum meisten überwunden werde / hat er geantwort : Durch dasjenige / welches du genenne hast nemlich durch das H. Blut Christi. So ist auch der Obriste dieser Festung unüberwindlich / von welchem nemlich schon längst der H. David bekennet hat am 2. Psalm : Wann schon ganze Kriegsheer wider mich stehen werden / will ich mir doch nicht fürchten / weil du bey mir bist. Zum andern betrachte / wie embsig die H. Gottes sich in diese Festung zur Zeit der Versuchung versüßet haben / und wie grosse Hülf sie darinn erfahren haben. Andere zuschweigen / solle dir genug seyn der H. Augustinus also von sich selbst sprechend : Wann mich ein unreiner Gedanccken bestreitet / so lauffe ich zu den Wunden

den Christi. Wann mich das Fleisch ängstiget / und untertrucket / so stehe ich widerumb auff durch die Gedächtnuß der Wunden Christi. Wann mir der böse Feind nachstellet / so fliehe ich zu den Wunden meines barmherzigsten Erlösers / und er weicht alsbald von mir. Wann die Hitze der Unlauterkeit meine Glieder bewegt / so wird sie von mir abermahl durch die Gedächtnuß der Wunden Christi ausgelöscht. Mit einem Wort: in allen Wiederwärtigkeiten hab ich kein so kräftige Hülff nicht gefunden / als die H. Wunden Christi / in diesen schlaffe ich sicher / und ruhe ohne Furcht. Zum dritten betrachte / wie billich du diesem Exempel nachfolgen sollest / und in deiner Versuchungen in diese Festung dich begeben / sprechend mit dem H. Francisco Xaverio: O H. Er. IESU Christe / O GOTT meines Herzens / durch deine H. fünf Wunden / welche dir die Lieb zu mir in dem Creutz gemacht hat / komme zu hülff deinen Dieneren / welche du mit deinem H. Blut erlediget hast. Stelle darauff ein Gespräch an mit der allerheiligsten Mutter Gottes / und begehre auch von ihr / sie wolle dir zu dieser Festung einen offenen und berathen Weg machen.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie fleissig die jenige / welche in einer Festung wohnen / sich in gemeldter Festung aufhalten / sonderlich wann außser derselben alles mit Feinden umgeben ist. Item wie geschwind sie zu ihrer Festung eilen / wann sie etwan auß Nothdurfft gezwungen werden / dieselbe zu verlassen. Zum anderen be-

Bb iij rachet

trachte / wie viel mehr du dich in der Festung der H. J. fünff Wunden auffhalten sollest / weillen du in der selben alles findest / was du aussenher suchen möchtest / wie gar schön der H. Ambrosius bezeugt / da er spricht : Wir haben alles mit Christo / und Christus ist uns alles in seinen H. Wunden. Wann du mit dem Fieber angezündt bist / ist er ein Brunnen ; wann du mit der Missethat beschwärt bist / ist er die Gerechtigkeit ; wann du Hülff bedürfftig bist / ist er die Macht ; wann du den Todt fürchtest / ist er das Leben ; wann du die Finsternuß fliehst / ist er das Liecht ; wann du ein Speiß begehrest / ist er die Nahrung. Zum dritten betrachte / wie du in diese Festung hinein gehen sollest / und dich darinn auffhalten ; solches lehret dich gar schön jener H. Vatter / da er spricht : We dir ist der Thurn (oder die Festung der H. Wunden) gedencke an Christum / und gehe hinein in den Thurn. Gedencke / wann du was ledest / daß er vor dich mehr / und allein deinetwegen gelitten hab ; und mit was für einem Ziel und End : damit er auferstehe. Ein solchen Ausgang hoffe auch du / und du wirst den Feind nicht verwilligen / und also bist du in den Thurn hinein gegangen. Bitte darauß Christus / er wolle dich in diese Festung auffnehmen / und sprich mit dem H. Job : Herr / setze mich neben dir / und alsdann streicke jederman wider mich.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Das Leben des Menschen ist ein Streben ist derothalben billich / daß ein jeder Mensch ihme in ein Festung umbsehe.

2. Punct.

2. Punct. Kein bessere Festung ist / als die H. H. fünf Wunden Christi / in welche die H. H. Gottes geflohen.

3. Punct. Billich solle man sich in dieser Festung auffhalten / weil in derselben alles zu finden / was man außser derselben suchen möchte.

Für den anderen Tag.

Die erste Betrachtung.

Daß die H. H. fünf Wunden Christi ein sehr heiliges / und zur Andacht sehr taugliches Kirchlein oder Capellen seyen.

Nach vollendem gewöhnlichem Gebett / bilde dir ein / du sehest den H. Franciscum in den Wunden Christi knyend mit sonderbahrer Andacht sein Gebett vollbringen ; bitte darauß Gott umb sein Gnad / daß du dieses Exempel wohl betrachten / und nach deinem Vermögen nachfolgen köndest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / wie sehr einem geistlichen das Gebett vonnöthen seye / und zwar wegen zwey Ursachen halber ; deren die erste ist / weil ein Geistlicher mehr von den bösen Feinden bestritten wird / als ein weltliche Person / dahero er mehr vonnöthen hat die geistliche Waffen / als sie ; nun aber ist kein bessere Waffen / als das H. Gebett / wie theils Gott der Herr in dem Alten Testament hat angedeutet / da er die Amaleciter zu überwinden Moysen hat betten / und so lang Moyses die Arm gen Himmel gereckt / die Israeliter hat obsiegen lassen ; theils aber Christus der Herr gelehrt hat / da er Matth. 27. zu seinen Jüngeren gesagt : Wachet /
Bb iij und

und bettet / damit ihr nicht in Versuchung
fallet. Die andere Ursach ist / weil ein Geistlicher
schuldig ist / der Vollkommenheit nachzustreben / wel-
che zu erlangen / kein tauglicheres Mittel ist / als eben
das Gebett / wie solches kurz und gut angedenket hat der
H. Augustinus Homil. 40. da er gesagt: Derjenige
weiß recht zu leben / welcher recht betten kan.
So bekennet auch der H. Bernardus in der Predig von
S. Andrea / daß man zur Vollkommenheit der Liebe
mit zween Füßen auffsteige / nemlich durch die Be-
trachtung / und durch das mündliche Gebett. Zum
anderen betrachte / wie diese zwey Ursachen in dir vor
anderen statt haben; wie billlich also seye / daß du dich
hinsüan mit sonderbahrem Fleiß dem H. Gebett er-
gebest. Zum dritten betrachte / wie du bishero in dem
Gebett dich verhalten / und hinsüan verhalten wollest.
Bitte darauff den H. Franciscum / er wolle dir die
Bröflein oder Füncklein von seiner Andacht mitthei-
len / damit du durch solches Mittel den erwünschten
Frucht der geistlichen Vollkommenheit erlangen mögest.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie neben anderen Mitteln
die Andacht zubefürdern / auch sehr tauglich seye die
Heiligkeit des Orts / in welchem man das Gebett voll-
bringet / wie solches die tägliche Erfahrung bezeuget /
durch welche man erkennet / daß zu Loreto / Einsiedlen und
dergleichen Orten die Menschen sonderbahre Andacht
und Begierd ihr Leben zu bessern / in ihrem Herzen
spüren / wie du villicht auch selbst erfahren. Zum an-
deren betrachte / wie vollkommenlich die H. fünf
Bunden einan geistlichen Kirchlein mögen vergli-
chen werden / ja alle Kirchen der ganzen Welt weit ü-
berreffen /

betreffen/ seitmal diese Kirch mit ein Mensch oder En-
gel / sonder Gott selbst / nemlich der H. Geist auffe-
bauer / und geweiht hat. So ist auch allda der allerhei-
ligste Leib Christi jederzeit gegenwärtig; und an statt der
Tapezerey / seynd die Theil des verwundten Fleisch/
welche mit dem Rosenfarben Blut Christi viel schöner
und lieblicher / als mit den köstlichsten Farben/ seynd ge-
färbt worden. Leglich werden auch allda sehr andäch-
tige Bilder / das ist/ die allerkräftigste Exempel Christi
gefunden. Zum dritten betrachte / wie glücklich du
seyest / in deme du in dieses so andächtige Kirchlein / so
oft es dir beliebt / eingelassen wirst / und auch ohne son-
derbahre Mühe dich darein verfügen kanst; mit was für
Fleiss und Begierd derohalben du hinsüraan dich in
dasselbe begeben wollest. Bitte darauß die allerheiligste
Mutter Gottes / sie wolle dir dergleichen Begierd und
Liebe zu diesem Kirchlein erlangen.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie grosse und vielfältige
Frucht du zuverhoffen habest / wann du dich zum öffte-
ren in dieses so andächtige Kirchlein verfügen wirst;
dann wann der Allmächtige Gott in anderen berühm-
ten Kirchen so willig erhört / und so freygebig sich er-
zeigt gegen den jenigen / die etwas in dem Nahmen der
H. Mutter Gottes / oder anderer Heiligen begehren/
wie viel mehr wird er diejenige erhören / welche in die-
sem Kirchlein durch die Wunden und Verdienst Chri-
sti etwas begehren werden? wann der bloße Nahmen
Christi so viel vermag/ daß Christus selbst gesagt: Was
ihr von dem Vatter in meinem Nahmen be-
gehren werdet / das werdet ihr erlangen; wie
viel mehr ist zu hoffen / daß du erlangen werdest dasjeni-
ge/ was

Bb v

ge/ was

ge/was du durch seine H. H. Wundē und Blut begehret
 wtrst? Zum anderen betrachte / wie hoch du dich be-
 fleissen sollest / daß du nicht allein stäts in diesem Kirch-
 lein dich auffhaltest / sonder auch alle Eigenschafften ei-
 nes wahren Gebetts vollkommenlich zu halten / dich be-
 fleisest / damit du nicht sonsten hören müssest / was der
 H. Jacobus geschriben: Ihr begehret / und emp-
 pfanget nicht / weil ihr nicht recht begehret.
 Zum dritten betrachte/wie du bishero diese Eigenschafft-
 ren gehalten habest / und hinsüan halten wollest. Dis-
 se darauff Christum / er wolle dich nicht allein in diese
 so andächtige Kirchen aufnehmen; sonder auch leh-
 ren / wie du darinnen würdig / und nutzlich betten sollest.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Wie notwendig einem Geistlichen das Gebett sey / theils sich wider seine Feind zubeschüt-
 zen; theils die geistliche Vollkommenheit zuerlangen.
2. Punct. Wie andächtiges Kirchlein die liebha-
 bende Seel in den H. H. fünff Wunden Christi finde;
 wie beständig sie sich derohalben darinnen auffhalten
 solle.
3. Puncten. Wie grossen Frucht und vielfältige
 Gnad von Gott in diesem Kirchlein zuverhoffen sey/
 weil er sich in anderen Orten so gnädig und freygebig
 gegen den Betrenden erzeiget.

Sür den anderen Tag.

Die andere Betrachtung.

Daß die H. H. fünff Wunden Christi seyen die
 allerbeste Bibliothec der Seelen.

Nach verrichtem gewöhnlichem Gebett / bilde dir
 ein /

ein / du sehest in den H. fünf Wunden allerley Be-
stell mit schönen rothen Büchern eingefüllt / auff deren
einem geschriben steht: **Exempel der Demuth**; **;**
auff dem andern: **Exempel des Gehorsams**; und
also von den übrigen zu reden. Bitte darauff Ehr-
stum / er wolle dich dieser Bibliothec Fürtrefflichkeit zu-
verstehen geben / und zugleich lehren / wie du auß der-
selben den erwünschten Frucht schöpfen mögest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / wie hoch jederzeit in dieser
Welt von den verständigen Personen gehalten seynd
worden die fürtrefflichen Bibliothec / und zwar nicht
unbillich / weilen auß denselben die Weisheit / und an-
dere vielfältige Nutzbarkeiten genommen werden. Zum
andern betrachte / wie viel höher die rechte und wahre
Weisheit und Geschicklichkeit (welche in der wahren
Lieb zu Gott / und vollkommener Verachtung seiner
selbst / und aller irdischen Sachen bestehet) zu schätzen
seye / wellen von der billich ein jeder / der sie genüß / sagen
kan: **Es seye ihm alles guts / und ein unaussprechliche**
Würdigkeit mit ihr kommen. Zum dritten betrachte /
weilen dir dein geistliche Thorheit und Unwissenheit
mehr als keinem anderen bebandt ist / wie billich seye / daß
du dir umb ein geistliche Bibliothec umbsehest / durch
welche du von solcher Thorheit erlediget werdest. Bitte
darauff den H. Franciscum / er wolle dir zu einer der-
gleichen Bibliothec verhülfflich seyn.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / was der H. Laurentius Ju-
stinianus von Christo dem Geckenigten hat außge-
sprochen: **Es hat Christus / spricht er / nicht auff**
den Blättern / noch in den Steinen / noch in dem
Holz /

Holtz/ Sonder in seinem Fleisch mit seinem eignen Blus dieses Buch geschriben/ und damit es von allen kundte gelesen werden/ öffentlich auff dem Huldt des H. Creuzes außgebracht. In diesem Buch hat der Einsältige und Ungelehrte/ daß er außsenher lese; und hat zugleich der Geistliche und Vollkommne/ was er inwendig verstehe. In diesem Buch hat er Christus geschriben den kurzen Begriff der Lieb/ die Höhe der Vollkommenheit/ die Regel der Tugend/ und der ganzen Menschlichen Erlösung Weiß und Ordnung hat er in diesem Buch begriffen. Dahero als er dasselbe vollendet hatte/ und nichts mehr zuschreiben übrig ware/ hat er überlaut geschryen: Es ist vollendet. Dieses Buch und Bibliothec hat gebraucht der H. Bonaventura/ dann als ihne der H. Thomas von Aquin heimgesucht/ und/ weil er in seiner Kammer gar wenig Bücher sahe/ batte/ er wolte ihne doch sein Bibliothec zeigen/ auß welcher er so nutzliche und hohe Lehren geschöpfft hette/ hat er ihne zu dem Crucifix geführt/ und gesagt/ daß seye sein Bibliothec/ auß welcher er alle sein Geschicklichkeit genommen habe. Zum anderen betrachte/ was dieses für ein fürtreffliche Bibliothec seye/ wie andächtige und kräftige Gebettlein/ wie nutzliche Lehren/ wie heilsame Arzneyen darinn zu finden seyen. Zum dritten betrachte/ wie glücklich du sehest/ weil dir diese Bibliothec nicht allein gezeigt/ sonder auch erlaube wird/ in dieselbe/ so ofte es dir gefalle/ hinein zu gehen. Stelle darauff ein Gespräch an mit der Mutter Gottes/ und bitt/ sie wolle dir Gnade erlangen/ daß du hinfüran auß dieser Bibliothec den gebührenden Frucht schöpfen mögest.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie hoch die Bibliothecen von den Lehrmeistern oder Lehrlingern gehalten werden; wie oft und lang sie sich darinn auffhalten; wie schnell sie sich zu derselben in allen Zweiffeln verfügen / und von den Büchern Hülf und Rath begehren / wie wol sie dieselbe nicht allezeit finden; wie sorgfältig sie auch diese Bücher bewahren / damit sie ihnen nicht entfremdd / oder sonst verlest werden. Zum anderen betrachte / weil diese dein Bibliothec / nehmlich Christus der Secreuzigte und Verwundte / alle andere Bibliothecen unendlich übertrifft / wie fleissig du ihre bewahren; wie beständig du dich in ihme auffhalten; wie du in allen zweiffelhaften Sachen bey ihme berathschlagen / ja wohl auch in Widerwärtigkeiten Hülf und Trost suchen sollest / weil du vergwist bist / daß du alles / was du von ihme gebührender Weiß erfordern wirst / finden und erlangen werdest. Also hat ihme der H. Vincentius Ferrerius gethan / welcher / wann er vom studieren ist müd worden / kein andere Ergeltigkeit als in den H. fünff Bunden gesucht / und zugleich befaunde / er habe allda mehr Geschicklichkeit erobert / als er in allen Schulen hätte erlangen können. Gleichfals hat die würdige Mutter Anna Maria auß dem Orden der H. Clarz ihre Unterthanen ermahnt / wann sie den Tugenden des H. Vatters Francisci nachfolgen wolten / so sollen sie keinen anderen Lehrmeister / als Christum den Secreuzigten brauchen / welchen ein jedwedere in ihrer Cellen vor Augen hette. Zum dritten betrachte / wie du diesem Rath folgen wollest / und auff angehende Weiß hinfüran dieser Bibliothec dich gebrauchest. Bitte darauff Christum / er wolle hinfüran

dein

dem Bibliothec und Lehrmeister seyn / und dich zu wahrer Vollkommenheit / und geistlichen Weisheit führen.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Wie nothwendig einem Geistlichen seye ein Bibliothec / auß welcher er die wahre geistliche Weisheit lerne.

2. Punct. Das Christus der Gekreuzigte und Verwundte die allerfürtrefflichste Bibliothec seye / auß welcher man die nutzlichste Lehren schöpfen kan.

3. Punct. Wie sich ein geistliche Person verhalten solle / damit sie auß dieser Bibliothec den gebührenden Frucht schöpffe.

Für den dritten Tag.

Die erste Betrachtung.

Daß die H. fünff Wunden seyen ein wohlberaitete Tafel-Stuben oder Refectorium der Seelen.

Nach vollendem gewöhnlichem Gebett / bilde dir ein / du sehest Christum den Verwundten vor dir stehen / und sein H. eröffnete Seiten zaigen / und dich darein mit jenen Worten laden / welche er Matth. 11. Cap. gesprochen : Kommet zu mir alle / die ihr arbeitet / und beladen seyet / und ich will euch erquicken. Bitte darauff Christum umb sein Gnad / daß du diese Erquickung wohl erkennen / und derselben durch taugliche Mittel dich theilhaftig machen könnest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / daß gleichwie der Leib / damit die verlorne Kräfte und Substanz wiederumb erhole /

hole / auch die abgematte Glieder erquickte / einer leiblichen Speiß vonnöthen hat / also gleichfalls auch die Seel umb gleicher Ursachen willen einer geistlichen Speiß bedürfftig seye / durch welche sie erquicket / und zu völliger Leistung ihres Diensts / und schuldigen Aempter / auffgemuntert und gestärckt werde. Zum anderen betrachte / daß / weil die Seel ein Geist ist / sie durch kein andere Speiß völlig könne ersättiget werden / als durch ein geistliche Speiß / wie recht und wohl bezeugt Thomas von Kempis am 2. Buch von der Nachfolgung Christi 6. Cap. da er spricht : Wann ich allen Trost der Welt allein hette / und allen Wollust gemessen kundte / so wäre es doch gewiß / daß sie nicht lang wehren kundten ; dahero / mein Seel / so wirst du nicht völlig getröst / noch vollkommenlich erquickt werden können / als allein in GOTT / welcher ist ein Tröster der Armen / und Aufnehmer der Demüthigen. Zum dritten betrachte / wie billich seye / daß du dich umb diese geistliche Speiß der Seelen bewerbest / sonderlich wann du bedenckest / was der Gottselige Thomas von Kempis am andern Buch 10 Cap gesagt hat : Es übertreffen die geistliche Tröstungen alle Wollust der Welt und des Fleisch / dann alle weltliche Wollust seynd eitel oder häßlich / allein aber die geistliche Freuden seynd lustig und ehrlich / als welche von der Tugend entspringen / und von GOTT den reinen Gemüthern eingegossen werden. Siehe derohalben / wie du dich bishero umb diese geistliche Wollust habest angenommen / und wie du dich hinfüran annehmen wollest. Bitte darauff den H. Franciscum / er wolle dir mit seiner Fürbitt ein wahre Begierd

Begierd zu dieser geistlichen Speiß der Seelen erlangen.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie billich die H. fünf Wunden Christi einer wohl zubereiten Tafel / Stuben oder Refectorio verglichen werden / weilen in denselben die allerbeste Speiß der Seelen gefunden wird / von welcher der H. Bernardus in seinem Jubel-Gesang wohl und warhafft gesungen hat: **O IESU** dein Lieb ist ein annehmliche Erquickung / welche also ersättiget / daß sie dannoch noch ein Begierd hinterlasset; welche dich verkosten / hungert noch; welche von deiner Lieb trincken / dürstet noch; und sie wissen nichts anders zubegehren / als **IESUM** / den sie lieben. Noch süßlicher und kürzer hat solches der Gottselige Thomas von Kempis am 2. Buch 8. Cap. angedeut / da er gesagt: **Mit IESU** seyn / ist ein süßes Paradyß. Und in dem 3. Buch 34. Cap. spricht er also: **Siehe / Gott ist mir alles.** Was will ich mehr / und was kan ich glückseligers begehren? **O** wohl ein safftiges und süßes Wort / aber allein demjenigen / welcher **Gott** liebt / und nicht die Welt. Dann wann du / **O Gott** / gegenwärtig bist / ist alles lustig; aber wann du abwesend bist / wird alles verlaidet. Zum anderen betrachte / wie die H. Gottes sich in dieses Refectorium verfügt / und darinnen unaussprechlich seyn erquicket und erlustiget worden. Von dem H. Francisco wird gelesen / daß er ganze Nächte allein in Betrachtung dieser Wort: **Mein Gott / und alles: habe** angebracht. Also hat auch die H. Clara täglich die H. Wilt

Wunden verehrt / und darauß höchste Eröstungen
 jederzeit empfangen. Von einem Geistlichen aber
 wird gelesen / daß / als ihme ein saurer Wein aufge-
 setzt wurde / er ihme eingebildet habe / er hebe seinen
 Mund an die H. Seiten Christi / darauff ihme alsbald
 der Trunck süßer als Hönig fürkommen. Zum drit-
 ten betrachte / wie grosse Gnad dir erfahre in dem / daß
 dir erlaube ist / dich / so lang und oft es dir gefalle / in
 diesem Refectorio der H. Wunden aufzuhalten ;
 Siehe derohalben / wie du dieser Gnad hinfüran dich mit
 schuldiger Danckbarkeit wollest theilhaftig machen.
 Bitte darauff die allerheiligste Mutter Gottes umb
 ihr kräftige Fürbitt zc.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie fleißig und beständig die
 jenige / welche wissen / daß ihnen in einem Refectorio
 ein köstliche Mahlzeit zubereit seye / sich von allen schlech-
 ten Speisen vorher enthalten / damit sie mit desto grö-
 ßerem Hunger und Bollust die besseren genießen mö-
 gen. Zum anderen betrachte / wie viel mehr du dich
 von allem fleischlichen Bollust enthalten sollest / damit
 du die wahre geistliche Freud und Bollust in GDeu su-
 chen mögest / sonderlich weil dir bewust ist / daß du alles
 was du in den Geschöpfen suchen und finden kanst / das
 selbe unendlich besser in GDeu / als in dem Brunnen
 und Ursprung aller Güte findest. Zum dritten be-
 trachte und erforsche / wie du dich bishero verhal-
 ten habest / und hinfüran verhalten wollest. Sprich
 dir derohalben selbst zu mit jenen Worten des H. An-
 selmi: Warumb fahrest du / O Seel / also hin
 und wider / und suchest einen Trost ? Suche
 ein Gut / in welchem ist alles Gut / und es ist

Dritter Theil.

Cc

genug.

genug. Stelle darauff mit Christo ein Gespräch an / und bitte ihn / er wolle hinfüran dich in seine H. H. Wunden einlassen / und durch Verkostung seines himmlischen Trosts und Süßigkeit alle Lieb zu den irdischen Dingen verlaiden.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Wie notwendig einem jedwedern seye die geistliche Speiß der himmlischen Tröstungen / und geistlichen Wollüsten.

2. Punct. Wie warhafftig Christus der Bewundte einem geistlichen Refectorio verglichen werde / und wie köstliche Speiß der Seelen darinn zu finden seye.

3. Punct. Wie billich seye / daß sich die Seel auf Lieb und Begierd zu dieser Speiß von allen irdischen Wollüsten enthalte.

Für den dritten Tag.

Die andere Betrachtung.

Daß die H. H. fünf Wunden Christi ein sehr angenehme und lustige Stellen der Seelen seyen.

Nach verrichtem gewöhnlichen Gebett / bilde dir ein / du sehest Christi des H. Erren H. Seiten in Gestalt eines sehr lustigen Kämmerleins oder Stellen veränderet / darein du von Christo selbst auff das freundlichst geladen / und darinn dein Wohnung zu machen / ermahnet werdest. Bitte ihn derohalben / er wolle dir sein Gnad verleihen / daß du diesen Günst erkennen / und desselben dich nach Begierd theilhaftig machen mögest.

Der erste Punct.

Zumersten betrachte / wie sehr die geistliche Väter gemeinlich den geistlichen Personen rathen / daß sie sich in der Kammer oder Cellen auffhalten / sonderlich aber Thomas von Kempis in dem 20. Cap. des 1. Buchs / da er also spricht: Niemand ist würdig der Göttlichen Heimsuchung / der sich nicht zuvor in der heiligen Versammlung / und Zerknirschung seines Herzens wird geübt haben. Wann du aber in deinem Herzen willst zerknirscht werden / so gehe in dein Kämmerlein / und schliesse auß alle Vnruhe der Welt. In der Cellen wirst du finden / was du außser der selben offtermals verlieren wirst. Die Cellen / wann man sie beständig bewohnet / wird lieblich und angenehm; hergegen aber wird sie verlaidet / wann man sie übel bewahret. Zum anderen betrachte / warumb die geistliche Väter so inständig rathen / daß man die Cellen fleißig bewohne / nemlich weil die Cellen ist gleichsam ein geistliche Einöde / in welche der Bräutigam versprochen hat sein Braut zu führen / da er gesagt hat: Ich will sie in die Einöde führen / und ihr zu dem Herzen reden. So ist auch die Cellen gleichsam das Leib. Zimmer der Göttlichen Liebe / wie der H. Bernardus bezeugt; sie ist ein Garten des Wollusts; ein Redhaus / in welchem die Seel mit Gott und seinen H. H. ihr Gespräch anstellt; sie ist ein festes Schloß / in welchem die Seel wider die drey stärckste Feind / nemlich wider die Augen / Ohren und Zungen sich bewahret. Sie ist letztlich ein Paradeis und Ort der Ruhe; wie Thomas von Kempis bezeugt / da er sagt: Ich hab überall Ruhe gesucht / aber nirgends

Ec ij

gends

gends gefunden / als in dem Winkel und Cellen. Zum dritten betrachte / wie billich seye / daß du ein sonderbahre Lieb und Begierd eines dergleichen Kämmerleins habest / und / wann du dasselbe bekommen / mit höchstem Fleiß und Beständigkeit bewohnest. Bitte darauff den H. Franciscum / er wolledir solche Begierd und Fürsaz von Gott erlangen.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie billich die H. Wunden einer geistlichen Cell oder Kämmerlein verglichen werden / weil allda die allergröste Ruhe / und Sicherheit zu finden ist ; auch da eigentlich gefunden wird dasjenige Bethlein / von welchem die Braut in den Hohen Liedern gesagt hat : Unser Bethlein ist mit Blumen geziert ; Und abermal : Siehe / das Bethlein Salomonis umgeben 60. der allerstärckesten Männer auß Israel 2c. Zum anderen betrachte wann der H. Bernardus von der hölzernen oder gemauerten Cellen hat sagen dörfen / sie seye ein Himmel / wie viel mehr dieses von dieser geistlichen Cellen der H. Wunden Christi könne und solle gesagt werden / weil allda die wahre Gottheit und Menschheit Christi zu finden ist / und also billich kan gesagt werden : Mit IESU in dieser Cellen wohnen / ist ein wahres Paradyß. Zum dritten betrachte / wie grosse Gnad dir abermal erwiesen werde / da dir erlaubt wird / in dieser Cellen zu wohnen / und darinnen dein Leben zu zubringen / und wie du dieselbe gebrauchen wollest. Bitte darauff die H. Mutter Gottes / sie wolle dich in diese Cellen hinein führen / und lehren / wie du dich darinn verhalten sollest.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie du dich in dieser Cellen verhalten sollest / nemlich daß du dich befeissen sollest / alle deine tägliche Werck darinnen mit sonderbahrem Fleiß zuverrichten / weilen dein Bräutigam jederzeit gegenwärtig ist / und seine Augen auff dich wirfft. Lasse dir derohalben gesagt seyn / was der H. Bernardus von der Gegenwart des H. Schutz Engels gesagt hat / nemlich: In allen Wincklen verehere deinen Schutz Engel / und hüte dich fleißig / daß du vor ihm nichts thüst / welches du vor mir nicht thun dürfftest. Zum anderen betrachte / wie hoch dieses Werck / und der darauf springende Frucht zu schätzen seye / weilen in dieser vollkommenen Verrichtung der täglichen Wercken dein und eines jeden Geistlichen Vollkommenheit / und also folgendes auch Glückseligkeit bestehet. Zum dritten betrachte / wie du dich in diesem Fall verhalten / und hinsüan ohn Unterlaß in deinen Ohren erschallen lassen wollest jene Ermahnung des Gottseligen Thomæ von Kempis am 20. Cap. des ersten Buchs: Schliesse hinder dir zu das Thürlein / und ruffe zu dir **IESU** deinen Geliebten. Bleibe bey ihm in der Cellen / weil du nirgends ein solchen Frid finden wirst. Stelle darauff mit ihm ein Gespräch an / und bitte ihn / er wolle dich in diese so annehmliche und sichere Wohnung aufnehmen / und versprich zugleich / dich also zu verhalten / daß du verdienst / biß an das End deines Lebens darinn gelassen zu werden.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Wie grossen Nutz die Cell mit sich bringe
 Ec iij ge/

ge/wann man sie fleißig bewohnet; wie sie seye ein Ein-
öde / ein Garten des Wollusts / ein Red: Saiben / ein
festes Schloß / ein Paradenß.

2. Punct. Wie billich Christi des HErrn H.H.
Wunden einer auff das beste zugerichten Seelen mögen
verglichen werden / und wie gern du darinnen wohnen
sollest.

3. Punct. Wie fleißig du in dieser Seelen alle de-
ne tägliche Werck verrichten sollest / und wie hoch dieser
Fruchte zu schätzen seye.

Betrachtung

Für das Fest der Eintrückung der H.H.
Mahlzeichen.

Von der würcklichen Eintrückung der H.H.
fünff Wunden / und Danckbarkeit umb
diese Gutthat.

Nach verrichtem gewöhnlichen Gebets / bilde dir ein /
du sehest Christum den HErrn unter der Gestalt der
Hostien an einem Creutz hangen / und von demselben
fünff Strahlen auß seinen heiligen Wunden außgehen /
welche alle in dein Hertz geworffen werden / und demsel-
ben ein wahre Lieb und Andacht zu diesen H. Mahlzei-
chen hinterlassen werden. Bitte darauß Christum /
er wolle dir Gnad geben / daß du dich zu Empfangung sol-
cher Gutthat würdig bereiten mögest / und zugleich er-
kennen / wie du dich umb dieselbe danckbarlich einstellen
sollest.

Der erste Punct.

Zum ersten betrachte / wie billich du heutiges Tags
verhoffen könnest / daß dir von Christo deinem allerlieb-
sten

sten Bräutigam diese Gnad werde erzeigt / und seine H. Wundenmahl geistlicher Weis durch die wahre Lieb eingedruckt werden / theils weil du diese Gnad so eiferig / und durch solche Fürsprecher begehrt hast ; theils aber auch / weil du dich durch diese so eiferige Versammlung darzu sowol beraitet hast. Zum anderen betrachte / wann der H. Franciscus vor gewußt hette die Stund / zu welcher ihme diese Gnad begegnen wurde / wie eiferig und begierig er dieselbe wurde erwartet haben / sonderlich wann er verhoffen hette könden / es wurde ihme Christus selbst persöhnlich diese Gnad erweisen. Zum dritten betrachte / weil du dann billich verhoffen kanst / es werde zur Zeit der H. Communion Christus selbst dir durch ein vollkommene Lieb diese seine H. Wundenmahl einrucken / wie grosse Begierd du zu solcher Gutthat erwecken sollest. Stelle darauff ein eiferiges Gespräch an mit dem H. Francisco / erfreue dich mit ihm wegen solcher empfangnen Gutthat / und bitte ihn / er wolle auch dir ein wahre Begierd und Liebe zu diesen H. Wundenmahlen erlangen.

Der andere Punct.

Zum ersten betrachte / wie sich der H. Franciscus in der Einrucking solcher Wahlzeichen verhalten habe ; wie ritterlich er allen irrdischen Sachen abesagt / und also mit dem H. Paulo auffgeschryen / und gesprochen haben werde / was die H. Christliche Kirch von ihme in der heutigen Epistel singt : Hinfüran seye mir niemand verdrüsslich / dann ich trage meines H. Ern Christi Wahlzeichen in meinem Leib. Als wolt er sagen : Jetzt wird mich weder zeitlicher Wollust / weder Trübsal von der Liebe GOTTES absonderen / weil ich durch

Ec iiii

Hilff

Hülff und Lieb der H. fünff Wunden alle beyde leichtlich überwinde. Zum anderen betrachte / wie auch du diesem so löblichen Exempel heutiges Tags nachfolgen / und mit einem dapfferen Gemüth allen irdischen Sachen absagen wollest / sprechend mit gemeltem S. Paulo: Ich hab alles verlassen / und für Noth geachtet / damit ich Christum den Gezeugigten gewinne. Zum dritten betrachte / wie grossen Frucht du auß dergleichen Absagung und Verlassung aller Sachen zuverhoffen habest / nemlich denjenigen / welchen der Gottselige Thomas von Kempis an dem 37. Cap. des 3. Buchs hat angedent / da er sagt in der Person Christi: Nach dem trachte / das bette / das begehre / daß du von aller Eigenschafft könnst erlediget werden / und bloß dem blossen Christo nachfolgen / dir sterben / und mir ewig leben. Alsdann werden auffhören alle Einbildungen / alle Verwirrungen / und überflüssige Sorgen; alsdann wird auch die unmässige Forcht weichen / und die unordentliche Lieb außgelescht werden. Bitte darauff die allerheiligste Mutter Gottes umb ihr Fürbitt / durch welche du dergleichen dapfere Absagung erlangē mögest.

Der dritte Punct.

Zum ersten betrachte / wie hoch der S. Franciscus diese Gnad werde geschätzt / wie danckbar er sich darumb erzeigt / und wie eiferig und beständig er diese S. Mahlzeichen werde verehrt haben. Zum anderen betrachte / wie viel mehr du dergleichen Danckbarkeit erzeigen sollest / theils weil diese Einruckung dir von Christo selbst geschehen; theils weil du viel geringer / und also dergleichen Gutt hat viel weniger würdig warest / als der

S. Franciscus

H. Franciscus. Zum dritten betrachte / wie du dich zum allerbesten danckbar erzeigen könnest. Solche Weiß aber wird dich gar wohl Christus selbst lehren / welcher der H. Mechtildi / als sie einstmals zu wissen begehrte / wie sie sich umb die Gutthat der H. Wunden solte danckbar erzeigen / erschienen ist / und gesagt hat: Für die Wunden der Füß opffere auff alle deine Anmuthungen und Begierden; für die Wunden der Händ opffere auff alles / was du thust / und leydest; für die Wunden der H. Seiten opffere mir auff ein vollkommne Vereinigung deines Willens mit dem meinen. Siehe derohalben / wie du diese Stück hinfüran erfüllen wollest / und suche neben diesen noch andere Werck / welche du Jährlich / Monatlich / wochentlich und täglich zu dieser H. Mahlzeichen üben thüst. Stelle darauff ein eiferiges Gespräch an mit Christo / sag ihm Danck umb diese Gutthat / und erwecke andere zu diesem Ziel taugliche Anmuthungen.

Kurzer Begriff.

1. Punct. Mit was Begierd du sollest die geistliche Einruckung der Mahlzeichen empfangen.
2. Punct. Wie vollkommen du auß Lieb dieser Mahlzeichen allen irdischen Sachen sollest absagen.
3. Punct. Wie du dich umb solche Gutthat sollest danckbar erzeigen / und allerley sowol Jährliche und Monatliche / als wochentliche und tägliche Werck der Andacht zu Ehren der H. fünf Wunden verrichten.